

Stadtteilspaziergang Reuschenberg 01. Oktober 2019

Teilnehmer/-innen:

Ca. 30 Bürgerinnen und Bürger inkl. Vertreter der Vereine und Kirchen

Herr Bürgermeister Breuer

Herr Benten (Bürgermeisteramt)

Herr Unbehaun (Amtsleiter), Frau Mehlhorn, Herr Völlmer, Frau Winandi

(Amt für Stadtplanung)

Auftakt

Der Stadtteilspaziergang in Reuschenberg startete um 17:00 Uhr auf dem Vorplatz des neuen Einkaufszentrums an der Bergheimer Straße. Informell wurde bereits vorher mit einer freiwilligen Abfrage begonnen, bei der die Teilnehmer des Rundgangs die Möglichkeit hatten auf einer Karte ihren Wohnort, den Ort wo sie einkaufen und den persönlichen Lieblingsort mit einem Klebepunkt zu markieren.



Bei der Auswertung der Klebepunkt-Aktion wird sichtbar, dass Reuschenberg ein Ort mit einem langgestreckten Einkaufsbereich ist, dessen Bedeutung in Richtung des neuen Nahversorgers zunimmt. Das Einkaufsverhalten ist lokal, kein Teilnehmer gab an, außerhalb von Reuschenberg einzukaufen. Die Lieblingsorte der Teilnehmer wurden meist in den ortsnahen Grünflächen verortet. Die Ballung im Selikumer Park und im Südpark stellt die Attraktivität dieser Orte heraus. In der Ortslage liegen vereinzelte Lieblingsorte im Bereich der öffentlichen Grünanlagen. Die Ortsmitte wird nicht als Lieblingsort empfunden.

Stadtteilspaziergang

Herr Bürgermeister Breuer begrüßte zunächst die Teilnehmer des Rundgangs und gab eine kurze Information zum Hintergrund der Veranstaltung. Die Stadtteilspaziergänge sind der Auftakt der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Aufstellung eines übergeordneten Gestaltungskonzepts für die Ortsmittelpunkte der südlichen Stadt- und Ortsteile mit über 2.000 Einwohnern außerhalb des Neusser Kernbereiches. Zur Vertiefung der Bestandsaufnahme und zur Identifikation von Maßnahmen und Projekten, sollen die örtlichen Vereine, die Bürger/innen und Anlieger intensiv in die Gestaltung Ihrer Ortsmitte einbezogen werden.

Die Mitarbeiter des Amtes für Stadtplanung führten in einem insgesamt ca. zweistündigen Rundgang durch die Diskussion. Gestartet wurde auf dem Vorplatz des neuen Nahversorgungszentrums mit REWE-Markt, einer Drogerie und einer Bäckerei mit Café. Die Teilnehmer des Rundgangs berichteten, dass der Nahversorger, auch aufgrund des hohen Durchgangsverkehrs in Reuschenberg, gut angenommen werde. Aber auch für die Einwohner sei der Markt eine Bereicherung. Alle Einkäufe des täglichen Bedarfs können vor Ort erledigt werden. Der namenlose Vorplatz selber biete Raum für die Außengastronomie des Cafés, habe ansonsten aber keine Funktion als Platz. Dies läge an der fehlenden Aufenthaltsqualität aufgrund des Verkehrslärms und der unklaren Aufteilung der Flächen. Beispielsweise würde auch der Anlieferverkehr des Bäckers über die Platzfläche abgewickelt.



Impression vom Stadtteilspaziergang in Reuschenberg

Der Rundgang setzte sich von dort über die **Kreuzung Bergheimer Straße / Nachtigallenstraße** in Richtung Geschäftsbereich Bergheimer Straße fort. Die Kreuzung liegt als Verkehrsraum zwischen dem alten Geschäftsbereich und neuem Nahversorgungszentrum und wurde von den Teilnehmern des Stadtteilspaziergangs als überdimensioniert und hoch belastet beschrieben. Gewünscht wurde, die Trennwirkung der Straße zu reduzieren und die Querungsmöglichkeiten durch längere Grünphasen für die Fußgänger zu verbessern. Die Kreuzung sei für mobilitätseingeschränkte

Verkehrsteilnehmer nicht in einer Grün-Phase zu überqueren und die Mittelinseln würden aufgrund der zu kleinen Aufstellflächen und der schlechten Einsehbarkeit kein ausreichendes Sicherheitsgefühl vermitteln. Andererseits wurde die Kreuzung auch als Chance gesehen, hier einen angemessenen Auftakt der Ladenzone zu gestalten. Dazu soll die Aufteilung der Verkehrsflächen geprüft und das Tempo des Durchgangsverkehrs reduziert werden. Die Verkehrssituation auf der Bergheimer Straße wurde gleichzeitig als Fluch aber auch als Chance gesehen.

Der **Geschäftsbereich Bergheimer Straße** erstreckt sich auf eine Länge von 300 Metern auf beiden Straßenseiten zwischen der Birkenstraße und der Narzissenstraße. Durch die vierspurige Straße plus der beiden Ortsfahrbahnen sind die beiden Straßenseiten räumlich stark getrennt und nur punktuell durch Fußgängerfurten miteinander verbunden. Der Geschäftsbereich werde fußläufig oder mit dem Rad angesteuert. Die Fußgänger, so wurde berichtet, würden den Geschäftsbereich meist in einer großen Runde ablaufen, trotzdem seien mehr Querungen gewünscht. Für die Radfahrer seien auf den Radwegen parkende Fahrzeuge sowie der teils sehr schlechte Zustand der Radwege ein großes Ärgernis. Dazu käme, dass der Radweg auf beiden Straßenseiten nur jeweils in eine Richtung befahrbar sei. Viele mit dem Rad Einkaufende würden sich daran nicht halten und den kürzesten Weg zwischen den Geschäften wählen. Um gefährliche Situationen zu vermeiden und die Wege zu verkürzen, wurde für beide Straßenseiten auch ein Radweg in Gegenrichtung gewünscht.

Von Auswärtigen werde der Geschäftsbereich vornehmlich auch mit dem Auto angesteuert. Der schnelle Anschluss an die Autobahn und an die Innenstadt trage zur guten Auslastung der Geschäfte in Reuschenberg bei. Die Ortsfahrbahnen sollen jedoch entschleunigt werden, um die bestehenden Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmern zu mindern. Für die mit dem Auto Einkaufenden wurde eine Ausweitung der Parkzeiten bis 19 Uhr gewünscht.

Die Lage der Bushaltestellen auf der Bergheimer Straße wurde als richtig empfunden, zusätzlich sei aber noch eine Haltestelle stadtauswärts auf Höhe der Erprather Straße und eine Verbesserung der ÖPNV-Taktung sowie zusätzliche Mobilitätsangebote wie Car-Sharing gewünscht.

Angeblich bestehe keine Konkurrenz zwischen dem alten und dem neuen Geschäftszentrum. Der Nahversorger werde verstärkt von Pendlern und Durchreisenden angefahren, die „Einheimischen“ würden gezielt den Ladenbesatz an der Bergheimer Straße unterstützen. Geschätzt werden insbesondere die vorhandenen Fachgeschäfte wie beispielsweise der Fischladen.

Es wurde berichtet, dass der alte Geschäftsbereich neben der täglichen Nahversorgung auch eine wichtige Rolle für das soziale Miteinander im Stadtteil spiele. Die Geschäfte seien auch ein spontaner Treffpunkt oder man treffe sich auf der Bergheimer Straße zum Flanieren und gemeinsamen Essen. Bedauert wurde einerseits, dass es neben der Bäckerei und dem Eiscafé nur wenig Außengastronomieangebote gebe, andererseits wurde die Aufenthaltsqualität entlang der Bergheimer Straße aufgrund des Verkehrslärms als gering bewertet. Gewünscht wurde, dass Möglichkeiten zum kurzen Aufenthalt ohne Konsumzwang geschaffen werden. Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang, inwieweit die Grünflächen in der Nähe der Ortsmitte, wie zum Beispiel die **Grünfläche an der Nierenhofstraße**, als Ruhepole und Ausgleich für die verlärmten öffentlichen Räume dienen. Hier wurde von den Anwesenden aufgrund der Entfernung jedoch kein Potential gesehen.

Die Gestaltung und der Zustand der Seitenbereiche der Bergheimer Straße wurden von den Teilnehmern des Rundgangs umfassend kritisiert. Die Oberflächen seien an vielen Stellen unter anderem durch Wurzelwerk der Bäume beschädigt, die Baumscheiben seien ungepflegt, zwischen den Fahrradständern sammle sich Müll und die Parkbuchten würden nicht gekehrt. Der Standort der Papiercontainer sei falsch gewählt. Insgesamt würde eine pflegeleichtere und übersichtlichere Gestaltung vorgezogen. Erste Ideen bei dem Rundgang waren die Aufenthaltsqualität durch „Lärmschutzinseln“ für spontane Treffen im Bereich der Ladenzone zu steigern und die Nahmobilität durch Bänke in regelmäßigen Abständen zu stärken. Die Grüngestaltung soll aufgewertet werden, Bäume nachgepflanzt und das vorhandene Grün gepflegt werden.

Das nächste Ziel des Stadtteilspaziergangs war die **Schützenwiese und der Kirmesplatz**. Neben dem Schützenfest wird der Kirmesplatz und die Schützenwiese nur gelegentlich als (Dauer-) Parkplatz oder Bolzplatz genutzt. Der Kirmesplatz, so berichtete ein Teilnehmer, sei durch stellenweise auftretende Vermüllung ein Schandfleck. Generell wurde ein gewisses Potential für multifunktionale Nutzungen gesehen. Restriktionen in der Gestaltung bestünden allerdings durch die benötigte Fläche für das Festzelt und den Rundlauf für das Schützenfest.

Auf dem Rondell an der Bergheimer Straße findet regelmäßig der Bauernmarkt statt. Dieser werde aber nur noch von einem Händler beschickt, einen Wochenmarkt im eigentlichen Sinne gibt es nicht.

Der Parkplatz des neuen Nahversorgungszentrums liegt rückwärtig zur Bergheimer Straße und am Übergang zum Kirmesplatz. Es wurde berichtet, dass der Parkplatz durch die Besucher des Nahversorgers und der Nutzungen der Obergeschosse ausgelastet sei. Es wurde angeregt, den Stellplatzschlüssel zu überprüfen.

Fazit

Das Selbstverständnis von Reuschenberg ist ein „Stadtteil der kurzen Wege“. Die Identifikation mit dem eigenen Stadtteil ist hoch, aufgrund der räumlichen Nähe besteht aber auch eine große Orientierung in die Neusser Innenstadt und darüber hinaus auch nach Düsseldorf.

Charakteristisch ist die Vielzahl an Vereinen, die den sozialen Zusammenhalt stärken und das kulturelle Leben prägen. Außer dem Schützenfest gibt es keine Veranstaltungen im öffentlichen Raum. Für die übrigen Veranstaltungen der Vereine und Kirchen fehlt ein Versammlungsort. Keine der vorhandenen Gaststätten biete einen Versammlungsraum der den Flächenbedarf decken würde. Das Pastor Bouwmanshaus ist heute der Ort des sozialen Lebens, würde aber ebenfalls an räumliche Grenzen stoßen. Zudem sei dessen Entwicklung nicht absehbar.

Die Kinder halten sich in den Wohnstraßen, den Grünanlagen, im Südpark und auf dem Vorplatz der Eissporthalle auf.

Spontane Treffpunkte gäbe es im Bereich der Läden Bergheimer Straße. Hier kaufen die Einheimischen ein und man träfe laut Aussage der Bewohner immer Jemanden den man kennt. Das Einkaufserlebnis im neuen Nahversorgungszentrum sei hingegen viel anonym da auch viele auf der Durchreise und aus den Nachbarorten dort einkaufen. Die Frage, mit

welchen Maßnahmen die Ortsmitte und das Umfeld attraktiver und lebenswerter werden können, wurde noch nicht abschließend beantwortet. Diese Diskussion sollte in der Ideenwerkstatt vertieft werden.

Am Zielpunkt des Stadtteilspaziergangs wurden in einer abschließenden Diskussion die wesentlichen Punkte noch einmal zusammengefasst und an der Infostation festgehalten.

Zielsetzungen für die Gestaltung der Ortsmitte von Reuschenberg



- Attraktivität der Bergheimer Straße stärken
- Sicherung des kleinteiligen Einzelhandels
- Stärkung in der Identität als Ortsmitte
- Schaffung von kleinen Treffpunkten / Aufenthaltsqualität
- Verbesserung der Wegebeziehungen, Querungsmöglichkeiten und Entschleunigung der Bergheimer Straße
- Förderung der Nahmobilität und des Radverkehrs

Luftbild der Ortsmitte Reuschenberg

Ausblick

Die Ergebnisse des Stadtteilspaziergangs werden durch die Verwaltung ausgearbeitet, die Bestandsaufnahmen fertig gestellt und erste Gestaltungsideen in Varianten erarbeitet. In einer Projektwerkstatt sollen im kommenden Jahr die Ideen diskutiert, ergänzt und vertieft werden.

Für das Protokoll

22.10.2019, Winandi / Mehlhorn